

Bringen, und was sie begehrt, das weiß sie trefflich zu machen.
 Und sein Schreiber Johannes Parteh, der kennt außs genauste
 Alte und neue Münze; dann Horchegenau, sein Geselle,
 Ist ein Hofmann; Schleiferrundwenden ist Rotarius,
 Bassalareus beider Rechte, und bleibt er nur etwa
 Noch ein Jahr, so ist er vollkommen in praktischen Schriften.
 Dann sind noch zwei Richter daselbst, die heißen Moneta
 Und Donarius; sprechen sie ab, so bleibt es gesprochen.
 So verübt man in Rom gar manche Listen und Lücken,
 Die der Papst nicht erfährt. Man muß sich Freunde verschaffen!
 Denn durch sie vergibt man die Sünden und löset die Völker

Aus dem Banne. Verlaßt Euch darauf, mein wertester Oheim!
 Denn es weiß der König schon lang, ich laß' Euch nicht fallen;
 Eure Sache führ' ich hinaus und bin es vermögend.
 Ferner mag er bedenken, es sind gar viele den Affen
 Und den Füchsen verwandt, die ihn am besten beraten.
 Und das hilft Euch gewiß, es gehe, wie es auch wolle.

Reineke sprach: Das tröstet mich sehr; ich dent' es Euch wieder,
 Komm' ich diesmal nur los. Und einer empfahl sich dem andern.
 Ohne Geleit ging Reineke nun mit Grimbart, dem Dachs,
 Nach dem Hofe des Königs, wo man ihm übel gesinnt war.

Neunter Gesang.

Reineke war nach Hofe gelangt, er dachte die Klagen
 Abzuwenden, die ihn bedrohten. Doch als er die vielen
 Feinde beisammen erblickte, wie alle standen und alle
 Sich zu rächen begehrt und ihn am Leben zu strafen,
 Fiel ihm der Mut; er zweifelte nun, doch ging er mit Kühnheit
 Grade durch alle Baronen, und Grimbart ging ihm zur Seite.
 Sie gelangten zum Throne des Königs, da kispelte Grimbart:
 Seid nicht furchtsam, Reineke, diesmal! gedenket: dem Blöden
 Wird das Glück nicht zuteil, der Kühne sucht die Gefahr auf
 Und erfreut sich mit ihr; sie hilft ihm wieder entkommen.
 Reineke sprach: Ihr sagt mir die Wahrheit, ich danke zum schönsten
 Für den herrlichen Trost, und komm' ich wieder in Freiheit,
 Werd' ich's gedenken. Er sah nun umher, und viele Verwandte
 Fanden sich unter der Schar, doch wenige Gönner, den meisten
 Pfllegt' er übel zu dienen; ja, unter den Ottern und Vibern,
 Unter Großen und Kleinen trieb er sein schelmisches Wesen.
 Doch entdeckt' er noch Freunde genug im Saale des Königs.
 Reineke kniete vorm Throne zur Erden und sagte bedächtig:

Gott, dem alles bekannt ist, und der von Ewigkeit mächtig
 Bleibt, bewahr' Euch, mein Herr und König, bewahre nicht minder
 Meine Frau, die Königin, immer, und beiden zusammen
 Geb' er Weisheit und gute Gedanken, damit sie besonnen
 Recht und Unrecht erkennen; denn viele Falschheit ist jezo
 Unter den Menschen im Gange. Da scheinen viele von außen,
 Was sie nicht sind. O! hätte doch jeder am Vorhaupt geschrieben,
 Wie er gedenkt, und säh' es der König, da würde sich zeigen,
 Daß ich nicht lüge und daß ich Euch immer zu dienen bereit bin.
 Zwar verklagen die Bösen mich heftig; sie möchten mir gerne
 Schaden und Eurer Huld mich berauben, als wär' ich derselben
 Unwert. Aber ich kenne die strenge Gerechtigkeit's Liebe
 Meines Königs und Herrn, denn ihn verleite keiner
 Je, die Wege des Rechtes zu schmälern; so wird es auch bleiben.

Alles kam und drängte sich nun, ein jeder licher mußte
 Reinekens Kühnheit bewundern; es wünscht' ihn jeder zu hören;
 Seine Verbrechen waren bekannt, wie wollt' er entrinnen?